

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlik, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssem.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 271.

Bernsprech-Anschluß
Nr. 7.

Freitag, den 23. November

50. Jahrgang.

Telegrammaddress:
Tageblatt.

1900.

Bekanntmachung.

Das Mitbringen von Hunden in Gast- und Schankwirtschaften, Konzert- und Tanzäle und überhaupt in öffentliche Lokale ist bei Geldstrafe bis zu 10 Mark oder Haftstrafe bis zu 3 Tagen verboten.

Lichtenstein, am 17. November 1900.

Der Stadtrat.
Steckner,
Bürgermeister.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 20. November.

Bei gut befeigtem Hause wird die Beratung des Nachtragsetats, betreffend die China-Erschließung, fortgesetzt.

Abg. W. Fassermann (natl.) tritt in längeren Ausführungen für die Regierungsvorlage ein und bekämpft die Anstrengungen des Abg. Bebel, welcher auch die Bogen für Patrioten hält, während die anderen Parteiführer sie als Räuber und Mörder erklären. Redner geht dann des näheren auf die einzelnen Vorgänge ein, wacht aber vor einer Überhöhung der China-Politik. Dass im Chinakriege einige Rohlheiten seitens der Verbündeten vorgekommen sind, sei wohl schwerlich zu bestreiten. Dieselben entstanden aber durch die Gräuelthaten, welche die Chinesen an den Europäern verüben. Die Kriegsführung müsse eine humane sein, wie ja auch der Herr Kriegsminister gestern betont habe. Die zielbewußte deutsche Politik im China-Feldzug werde von allen Seiten anerkannt, das deutsch-englische Abkommen beweise, dass Deutschland keine Eroberungspolitik in Ostasien treibe und dass wir wieder in angenehmen Beziehungen zu England stehen. Redner bedauert die verspätete Einberufung des Reichstages; es sähe so aus, als wenn die Regierung die Herren Richter und Bebel fürchte. Man gab ihnen durch die Richterberufung gute Waffen in die Hand. Der Budgetkommission sind nun eine Reihe von Aufgaben gestellt, besonders über die gesetzliche Fassung der Indemnität. Die Wahrung deutschen Rechts und deutscher Ehre bedingt aber auch die Achtung des Rechts der deutschen Volksvertretung.

Abg. v. Lebeschow (cons.) beschränkt sich auf einige kurze Bemerkungen, die im wesentlichen ein Einverständnis mit den regierungsetzlich unternommenen Schritten bedeuten.

In längerer Rede verbreitete sich sodann Abg. Richter über die Chinapolitik. Er bedauert die Misgriffe, welche von deutscher Seite aus gemacht worden sind, und hält die Neuernahme des Oberbefehls für einen schweren politischen Fehler; Graf Waldersee sei den anderen Mächten aufgezwungen worden und werde nun in die denkbar mischlichste Lage geraten. Nur wegen dieses Oberbefehls erkläre sich die zweite große Truppenfendung, die unnötig war. Das tapfere Verhalten der deutschen Truppen verdienen lobenswerte Anerkennung. Redner bemerkte, wenn er auch Herren Bebel in manchem zustimme, sei doch seine Grundanschauung über die chinesische Expedition eine ganz andere. Nach der Ermordung des Gesandten war die militärische Machtentfaltung in China unbedingt notwendig. Er ging sodann auf die kaiserlichen Reden und die Richterberufung des Reichstages im Sommer näher ein. Hieran trage jedoch nicht der alte Hohenlohe, sondern das gesamte Ministerium und besonders Graf Biilow Schuld. Im übrigen stehe er nach wie vor auf dem Standpunkt, dass die Zukunft Deutschlands nicht auf dem Wasser, sondern im Innern selbst liege.

Nachdem der Reichsangler Graf Biilow einige Ausführungen des Abg. Richter widerlegt, äußerte sich Abg. v. Kardorff (Reichspartei) in ausstimmendem Sinne und verteidigte die Regierungsvorlage.

Abg. Richter (frei. Bdg.) steht ebenfalls auf der Seite der Regierung und billigt die Truppen-

entsendungen. Deutschland müsse sich Achtung verschaffen und könne sich nicht auf's Zusehen beschränken.

Donnerstag: Fortsetzung der Beratung, sowie 12000 Mark-Interpellation.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Se. Maj. der König gab sich am Dienstag mit St. Königl. Hoh. dem Prinzen Georg zur Hochwildjagd auf Tharandter Revier und kehrte nachmittags nach Dresden zurück. Am Mittwoch feierte der König seinen Namenstag.

* Wie die "Posener N. Nachr." aus sicherer Quelle erfahren, ist der Kandidat der Deutschkatholiken, Probst Lie. von Krzesinski, im Altkloster an einem schweren Nervenleiden erkrankt und wird in nächster Woche eine längere Urlaubstreise nach dem Süden zur Wiederherstellung seiner Gesundheit antreten. Es wird hierzu die Vermutung laut, dass der vom Erzbischof von Stablersky sehr hart gerüttelte Geistliche am Ende gar auf kirchliches Kommando erkrankt ist, um in einem südländischen "Kloster" Heilung zu suchen!

* Dem Reichstag ging ein Antrag Arnsdorffs, bet. den Gewinn und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, zu. Der Antrag bezweckt, den Verlust der Staatsangehörigkeit zu erschweren und den Wiedererwerb zu erleichtern, sowie die Naturalisation von Ausländern zu erschweren.

* Ein deutsches Postamt ist wiederum in China errichtet worden, und zwar in Tientsin. * Die mecklenburg-strelitzsche Regierung hat, wie die "Rost. Zeitg." meldet, die Regelung des Diensteinkommens und der Pension der Lehrer abgelehnt.

* Die Zentrumspaktion hat im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, betreffend Abänderung des Artikels 32 der Verfassung, demzufolge die Reichstagsabgeordneten fortan neben freier Fahrt Auswesenheitsgelder erhalten sollen.

Oesterreich-Ungarn.

* In Graz sind 36 italienische Studenten wegen Hochverrats in Untersuchung gezogen worden, weil sie in einer Wirtschaft ein gegen Oesterreich gerichtetes Lied sangen. Zwei von den Studenten wurden verhaftet. Es wurden für sie 100.000 Kronen Kaution geboten, welche jedoch abgelehnt wurden.

Frankreich.

* In der französischen Kammer gaben Decrois und Waldet-Rousseau bestiedigende Erklärungen ab über die Ordensverleihungen, die die Nationalisten zum Vorwurf einer Ordenschacherei benutzt haben. Ein Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 379 gegen 31 Stimmen angenommen.

England.

* Neuerdings eingetroffene Nachrichten schildern die Krankheit des Kaisers als sehr bedenklich. Die russischen offiziellen Telegramme scheinen demnach den Ernst der Lage zu verheimlichen.

Die Vorgänge in China.

* Aus Shanghai wird gemeldet: Prinz Tuan ist verhaftet worden und zur Zeit tatsächlich ganz machlos. Der Kaiser und die Kaiserin von China sind offenbar kriegsmüde, befinden sich aber unter dem Einfluss von Tung-fu-siang, der mit 16000 regulären chinesischen Truppen in Hu-juang-

Sparasse zu Callnberg

vediert täglich von vormittags 8—12, nachmittags 2—5, behandelt alle Einlagen geheim und verzinst dieselben mit 3½ v. H. Die Sparasse expediert auch schriftlich.

Die Sparkasse zu Hohndorf

ist geöffnet Montags, Mittwochs und Sonnabends, behandelt alle Einlagen geheim und verzinst dieselben mit 3½ Prozent.

pu (Provinz Kantu) steht, die entschlossen sind, bis zum äußersten zu kämpfen. Die Lage in Südböhmen ist wieder durchaus günstig. Die Revolutionstruppen sind besiegt und der gefahrene Aufstand wird bald unterdrückt sein. — Lebendig begraben wurde in der Ostmongolei nach einem vom 20. Sept. datierten Bericht des belgischen Provinzialsuperior des Ostmongolei der Missionar Seegers am 24. Juli auf Befehl des Unterpräfekten Lung-ping-hsien nach schweren Misshandlungen.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 22. November.

* Bei der am Dienstag stattgefundenen Stadtvorordneten-Ergänzungswahl wurden die bisherigen Stadtvorordneten Herren Kaufmann Michus, Fleischer-Obermeister Schubert, Schankwirt Förtsch und Webermeister Kultscher wiedergewählt. Von den Wahlberechtigten teilten sich bei der diesjährigen Wahl 50 Prozent.

* Nachdem eine Erweiterung der hiesigen Stadtvorordnetenrichtung stattgefunden hat, sind am 20. November folgende Neuanschlüsse in Betrieb genommen worden:

No. 32. G. Stopp, Cartonnagengeschäft, Lichtenstein.

" 33. G. O. Stegmann, Woll- und Baumwollfärberei, Lichtenstein.

" 34. G. Reichert, Kunst- und Handelswärterei, Lichtenstein.

" 35. G. Zeeh, prakt. Tierarzt, Lichtenstein.

* Die schon früher angegeschlossenen Teilnehmer sind folgende:

No. 1. J. F. W. Berger, Callnberg.

" 2. Drehsel & Co., Lichtenstein.

" 3. Edert, Lichtenstein.

" 4. Große & Clemmen, Lichtenstein.

" 5. Härtel, F. E., Lichtenstein.

" 6. Hender, H., Lichtenstein.

" 7. Bärtsch, W., ("Tageblatt"), Lichtenstein.

" 8. Bierweg, R., Lichtenstein.

" 9. Webendorfer & Söhne, Lichtenstein.

" 10. Bierold, P., Callnberg.

" 11. Böhmeck & Co., Mülsen St. Michael.

" 12. Böckmann, H., Mülsen St. Jakob.

" 13. Sartori & Co., Bankgeschäft, Lichtenstein.

" 14. Stegmann, C., Rüsdorf.

" 15. Lindig, E., Lichtenstein.

" 16. Stadtrat Lichtenstein.

" 17. Gasanstalt Lichtenstein.

" 18. Hennig, Hotel Sonne, Lichtenstein.

" 19. Lorenz, Hotel Helm, Lichtenstein.

" 20. Seydel, C. F., Lichtenstein.

" 21. Günther, A. L., Lichtenstein.

" 22. Fröhlich & Co., Lichtenstein.

" 23. Mothes & Co., Lichtenstein.

" 24. Bauch, A., Lichtenstein.

" 25. Giegling, R., ("Anzeiger"), Lichtenstein.

" 26. Stäger & Co., Lichtenstein.

" 27. Bahner, G. A., Lichtenstein.

" 28. Petersen, J., Lichtenstein.

" 29. Vorprecher, E., Lichtenstein.

" 30. Ebert & Co., Lichtenstein.

" 31. Büttner, Dr. med., Lichtenstein.

Sofern noch andere Bewohner der Städte Lichtenstein-Callnberg die Absicht haben, Anschlüsse herzstellen zu lassen, empfiehlt sich baldige Anmeldung derselben.

*— Heute vormittag traf der Herr Kreishauptmann, Freiherr von Weiß, hier ein. Nach einer längeren Konferenz mit Herren Bürgermeister Stedner lehrte der Herr Kreishauptmann mit dem 1/2-Uhr-Büro nach Chemnitz zurück.

*— **Naturerscheinung.** In der vergangenen Nacht kurz vor 1/2 Uhr fiel in nordwestlicher Richtung bei vollkommen sternenklarem Himmel ein Meteor hernieder. Der Niedergang der großen Feuerkugel gewährte einen prächtigen Anblick.

*— Der in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch herrschende starke Sturm hat, wie uns von vielen Seiten gemeldet wird, großen Schaden angerichtet. Im Neuen Schützenhaus wurde ein Thorweg zertrümmert und ein starker Kirschbaum abgebrochen, sowie bei den in der Nähe befindlichen Scheunen die Thore aufgerissen. Im Garten des Herrn Seydel an der Chemnitzer Straße wurde ein Baum vollständig entwurzelt; auch an der Bärenschanzer Straße sind mehrere Bäume umgestürzt worden. Von einigen Häusern in unserer Stadt fielen in der Nacht zum Mittwoch sowohl als am gestrigen Tage Ziegel herab, sodass die Passanten gefährdet werden; Unfälle sollen glücklicherweise nicht vorgekommen sein.

*— **Theater.** Am Dienstag abend gelangte das beliebte Blumenthal-Kadelburg'sche Lustspiel "Im weißen Rößl" im Goldenen Helm zur Aufführung. Bereits zur Eröffnungs-Vorstellung hatte sich das Schmidt'sche Theater-Ensemble die volle Anerkennung durch die Fortsetzung dieser berühmten Novität: "Als ich wieder kam" erworben, und so konnte es nicht ausbleiben, dass auch dieses reizende Werk, ebenso wie auf vielen anderen Bühnen, hier allseitig erfreute und gute Erfolge erzielte. Auch in diesem Stücke, welches durch witzige Komik und gebiegenen Dialog die Besucher angezogen, fesselte, waren die Rollen recht gut verteilt und wurden mit lobenswerter Sicherheit und seinem Verständnis wiedergegeben, sodass sich das Talent der einzelnen Darsteller in vortrefflicher Weise entfalten konnte. Fr. Hahn verstand es, die Wirtin zum "Weißen Rößl" recht hübsch und lebendig zur Geltung zu bringen, und auch Herr Paul Schmidt spielte seine Rolle ganz nett. Ganz besonders aber leistete Herr Otto Grosche als Berliner Lampenfabrikant Wilhelm Giesecke vorzügliches, er verlor trotz aller Unliebsamkeiten den Humor nicht und sein treffendes Wort "Der Geschäft ist richtig" erweckte zündende Heiterkeit. Seine Tochter, Fr. Künzel, entledigte sich ihrer Aufgabe mit Geschick und Fr. Hahn spielte ihre Rolle geradezu meisterhaft. In den Herren Ernst Kraft, Otto Schmidt und Richard Neumeister haben wir schon wiederholt tüchtige Kräfte kennen gelernt. — Heute (Donnerstag) abend gelangt die Fortsetzung des "Weißen Rößl": "Als ich wieder kam" zur Darstellung und seien hierauf alle Verehrer der heiteren Muse besonders aufmerksam gemacht.

*— **Hödlin.** Eine Zigeunerbande von ungefähr 80 Personen mit 15 Wagen durchzog, von mehreren Gendarmen eskortiert, unser Ort. Hierbei hat eine Zigeunerin bei dem Bäckermeister Ebersbach, in dessen Laden sie 1 Brot kaufte, aus der Ladekasse zwei Zwanzigmarksstücke gestohlen. Als der Bestohlene den Verlust bemerkte, reiste er

Lebensstürme.

Roman von Mag. Hiltl.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Weidenfeld war in die Enge getrieben, jetzt mußte er seine heutige Ausbeute vorlegen. Vorsichtig nahm er die Botanisiertrommel von der Schulter, legte sie vor sich auf seine Knie und hob den Deckel.

Einige Kräuter und Blätter wurden sichtbar, dann eine Glasbüchse, in der mehrere Räder schwache Verzüge machten, durch den mangelhaften Verschluß zu entkommen.

Dora und Irene singen an herzlich zu lachen, als sie den Inhalt der Büchse näher betrachteten.

"Aber, Herr Professor," meinte die Komtesse, "das sind ja Fäden, wie sie zu tanzen hier in jeder Waldung wachsen, und da Gräfe und Steinmoos. Ja, was wollen Sie denn mit solchen Dingern, die finden sich ja überall?"

Irene hatte die Glasbüchse ergripen und konnte sich vor Lachen kaum halten: "Hier sind ja Mistläser drinnen; aber Herr Professor, was machen Sie denn mit diesem Ungeziefer."

Fritz stimmte jetzt auch in die allgemeine Heiterkeit ein: "Herr Professor," sagte er, "ich führe Sie morgen an einen Ort, an dem Sie hunderte dieser Tiere finden."

"Danke sehr, Herr von Neuhaus, ich brauche nur diese wenigen Exemplare," meinte Weidenfeld etwas verlegen, "ja meine Herrschaften, Sie wundern sich über diese einfachen Dinger hier, aber ein Zoologe beschäftigt sich auch mit den alltäglichen Tieren und Pflanzen; nächstens aber werde ich Ihnen dafür Wunderdinge zeigen."

"Ach ja, Herr Professor," meinte Dora lachend, "zeigen Sie uns einmal etwas recht wunderbares,

so etwas, was man nicht alle Tage zu sehen bekommt."

"Gnädige Komtesse," entgegnete Weidenfeld, eine ernste Miene annehmend, "ich werde Worte halten, denken Sie an diese Stunde, ich zeige den Herrschaften bald vielleicht ein Wundertier."

Nicht lange darauf schlug Weidenfeld den Weg zum Dorfe ein; die Damen und Fritz lehrten zum Schloß zurück.

Einige Tage nach der Begegnung des Professors mit den Damen und Fritz saß ein Mann in äußerst abgetragener Kleidung auf einem Steinhaus an der Landstraße, welche sich von den Bergen bis nach Eichenhorst hinzog.

Der Mensch machte durchaus keinen vertrauenswürdigen Eindruck. Das dunkle Haar hing ihm unter dem alten Filzhut tief in die Stirne hinein. Der Anzug war mit Schnürnadeln besudelt und an vielen Stellen zerissen. Der unheimliche Eindruck des Strolches wurde noch durch eine schwarze Kappe erhöht, welche das linke Auge verdeckte.

Er schien einen weiten Weg zurückgelegt zu haben, denn mitunter sank sein Kopf vorüber, als wollte ihn die Müdigkeit übermannen.

Da hob er den Kopf empor und beobachtete einen Wagen, der im langsamem Trabe die Landstraße entlangfuhr. Als das Gefährt, in welchem zwei Damen saßen, noch wenige Schritte entfernt war, erhob er sich schwerfällig und zog den Hut.

"Haben die Damen Erbarmen mit einem alten Manne," rief er, näher an den Wagen herantretend.

Der Rutscher nahm keine Notiz von dem Bettenden, doch die eine der Damen gab ihm das Haltezeichen und suchte in ihrer Tasche nach der Börse.

"Liebe Irene," sagte sie, "ich habe kein Geld zu mir gestest, bitte, geben Sie dem Manne etwas."

siegten und nahmen einen "Chinesen" gefangen, der von einem sofort zusammengetretenen "Kriegsgericht" zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Zu diesem Schauspiel wurde dem Delinquenten ein Strick um den Hals geschnürt und er selbst nach einem Baum gebracht und hinaufgezogen. Als der unglückliche Knabe nach wenigen Minuten die Zunge herausstreckte und sein Körper heftig zu zucken anfing, glaubten die übrigen "Krieger", er treibe Spott mit ihnen, doch mussten sie bald zu ihrem Entsegen wahrnehmen, daß der strauchulierte Gefangene eine Leiche war.

*— **Kopenhagen.** Die hier herrschende Typhus-epidemie hat einen bedeutsamen Umfang angenommen. Es sind jüngst neue schwere Erkrankungen vorgefallen.

*— **Paris.** In Bezug auf das Eisenbahnmotiv bei Dax wird noch gemeldet, daß die verunglückte Herzogin Canevaro, deren Gemahl getötet wurde, eine Schatzkiste bei sich führte, welche für 1 Mill. Frs. geschmeide enthielt, und daß diese spurlos verschwunden ist.

Gerichts-Zeitung.

Dresden. Wegen rechtswidrigem Wasserverbrauchs hatte sich der Lieutenant Alois vom 4. Infanterie-Regiment Nr. 108 vor dem Kriegsgerichte der 3. Division in Dresden zu verantworten. Leutnant Alois soll eine Civikperson mit seinem Säbel geschlagen haben und wurde deshalb zu 2 Monaten Festungshaft verurteilt.

Telegramme.

Neues aus China.

Wien, 22. Nov. Ein Telegramm aus Tientsin berichtet, daß, in der letzten Zeit Gewehrfusen in der Nähe der Stadt gebaut wurden, und es verbreitete sich das Gerücht, daß deutsche Quartier sei angegriffen wurden. Man stellt daher Doppelposten auf und ein Regimentspatrouille die über das Reich ab; die übrigen Truppen erhielten den Befehl, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Die Befürchtungen haben sich aber nicht bestätigt, und ein Angriff der Boxer erfolgte nicht. Die chinesischen Diener haben ihre europäischen Herren verlassen unter dem Vorwand, sie hätten aus guter Quelle vernommen, daß die Boxer gegen Tientsin und Peking vordringen. Die Amerikaner und Engländer glauben an solch ein Vorgehen nicht.

Washington, 22. Nov. Der amerikanische Gesandte in Peking berichtet, daß die von der chinesischen Regierung vorschlagten Strafen, die in den letzten Kaiserlichen Dekreten bekannt gegeben wurden, völlig unannehmbar seien.

Roberts ist verwundet.

London, 22. Nov. "Daily Mail" bringt eine Nachricht von der Verwundung Roberts'.

Elementare Verheerung.

Paris, 22. Nov. Die Stadt Tokumia ist infolge eines Zylons vollständig zerstört; bis jetzt sind 17 Weiße und 22 Schwarze als tot festgestellt.

Kirchliche Nachrichten

Für Vohenstein.

Freitag, den 23. November, abends 8 Uhr Abendcommunion mit Besuch von Oberpfarrer Zeidel.

Voraussichtliche Witterung.

Bewölkt und trüb bei feinen oder geringen Niederschlägen.

Irene reichte dem sich tief verneigenden Bettler eine höhere Silbermünze.

"Bergelt es Gott, meine schönen Damen," stammelte der Mann zurücktretend.

"Weiterfahren," rief die Komtesse dem Rutscher zu. Bald war der Wagen an der Biegung der Straße den Augen des Bettlers entzweit.

Langsam fahrt er zum Steinhausen zurück. — Die Müdigkeit schien durch das Geldgeschenk verschwunden zu sein, denn plötzlich sprang er auf und ging schnellen Schrittes auf das etwa tausend Schritte entfernt liegende Gehöft Krämers zu. Nicht weit vom Thorweg des Hauses setzte er sich unter einer verkrüppelten Fichte nieder und betrachtete das zerfallene Haus. Da öffnete sich die Pforte und der rothaarige Knecht trat heraus.

"Pack Euch fort hier," rief er dem Bettler zu, "Ihr lungert hier schon lange umher, habe Euch bereits drüben an der Landstraße beobachtet. Zu mäuse gibt's hier nichts. Macht also, daß Ihr fortgeht!"

Der Bettler warf einen schnellen Blick auf den Knecht, dann sagte er, den Hut ziehend:

"Ihr irrt, guter Mann, ich habe keine schlechten Absichten. Bin Tagelöhner und suche Arbeit hier auf dem Lande."

Die letzten Worte hatte Krämer vernommen, welcher durch die lauten Worte seines Knechtes angelockt, gleichfalls aus der Umzäunung getreten war.

"Arbeit sucht Ihr?" versetzte er, den Bettler scharf ins Auge fassend.

"Ja, Herr, möchte gern arbeiten, kann aber nichts finden."

"Habt Ihr schon im Schlosse da unten in Eichenhorst nachgefragt?"

(Fortsetzung folgt.)

Konkursversteigerung.

Donnabend, den 24. November, von früh 9 Uhr ab Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung im Konkurse des Produktenverteilungsvereins "Haushalt" in Hohendorf im vormaligen Ralisch'schen Gasthofe zu Hohendorf. An die Reihe kommen mit Schnittwaren, Filzschuhe und sonstiges Schuhwerk.

Der Konkursverwalter.

Normal-Hemden u. -Hosen,

Unterjäcken, Strickwesten,

Kinder-Anzüge,

Barchent-Hemden

in größter Auswahl empfiehlt

Fritz Sander,

vormalig

G. H. Weigel, Lichtenstein. | Herm. Soigt, Gallenberg.



Zropon

hält vorrätig und empfiehlt

Mohrenapotheke Lichtenstein-Gallenberg.



H. Dörsam, Weinbergobst.

Kreuznach-Rheinland

offert seine geblümten und ankernt reich

geblümten Früchte

Weine. —

Wettbewerb 70 Pf. per Liter.

Rothwein 70

gegen Nachmittag. Das Speisen ist in einer

Stunde zu erkennen ohne jede Vorherbestellung.

Den Schmuck, den Tempelhof, den

Vogelsang u. Altenstadt (Westph.).

5 Mark.

Senden Sie Adressen und Sie

erhalten eine Karte mit dem Preis.

Die Grösste Freude

veröffentlicht Gedichte, wenn sie

frisch und gut sind.

In einem reichhaltigsten

Bestande, das ich grau und

frisch verleihe, findet man eine

enorme Auswahl d. empfehlens-

werten

Spielwaren

von preiswerten Dingen bis zu

teuren, wie z. B. Uhren, Uhren-

uhren, Uhren, Uhren, Uhren-

